

FRÜHNEUZEITLICHE GLASFUNDE AUS MITTELDEUTSCHLAND

Bisher existieren kaum Überblickswerke über Glasfunde aus Mitteldeutschland, speziell Sachsen-Anhalt. Die Möglichkeit einer weitergehenden Bearbeitung bot sich im Rahmen einer Magisterarbeit bei Prof. Dr. Hans-Georg Stephan. Nachfolgend wird eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse geboten.

Grabungen, Befunde und Funde

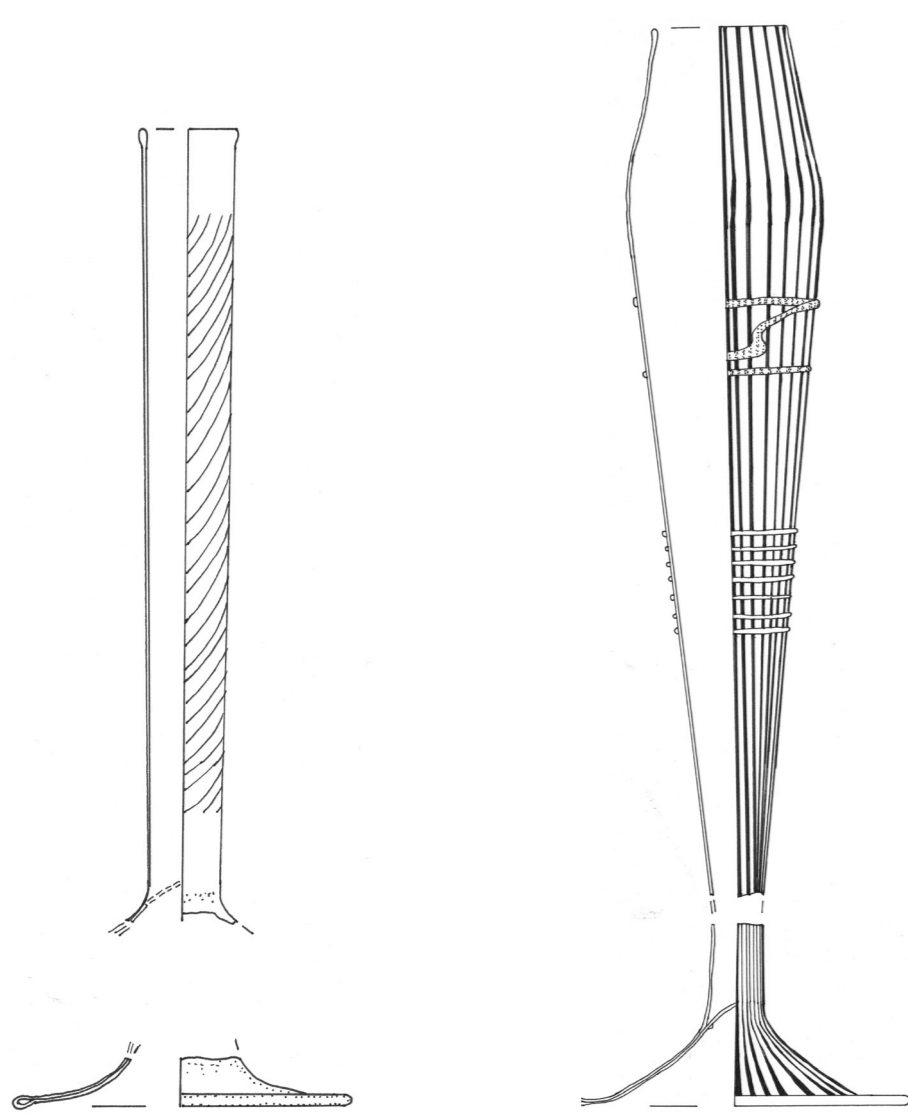
Der Fokus liegt hierbei auf der Lutherstadt Wittenberg, aus deren Grabungen gleichzeitig die interessantesten und vielfältigsten Hohl- und Flachglasfunde stammen. Zur Erweiterung der typologischen und chronologischen Einordnung der Stücke wurden hierbei nur Grabungen ausgewählt, in welchen überdurchschnittlich viele Glasfragmente geborgen werden konnten. Dies umfasst neben fünf Grabungen aus Wittenberg jeweils eine weitere aus Naumburg und eine aus Annaburg. Die Arbeiten wurden zwischen 1996 und 2005 vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Naumburg

Die ältesten vorgestellten Glasfunde stammen aus einer Latrine, welche sich an der heutigen Adresse Markt 3 in Naumburg befand, und datieren um 1500. Dieser geschlossene Befund förderte eine Unmenge von teils sehr fragmentierten Hohlgläsern zutage. Hauptsächlich handelt es sich dabei um in Massenproduktion hergestellte Keulen- sowie Stangengläser mit optisch geblasenen Rippen und stark variierenden Nuppenbechern.

Wittenberg: Garten des Lutherhauses, Cranachhof, Bürgermeisterstraße

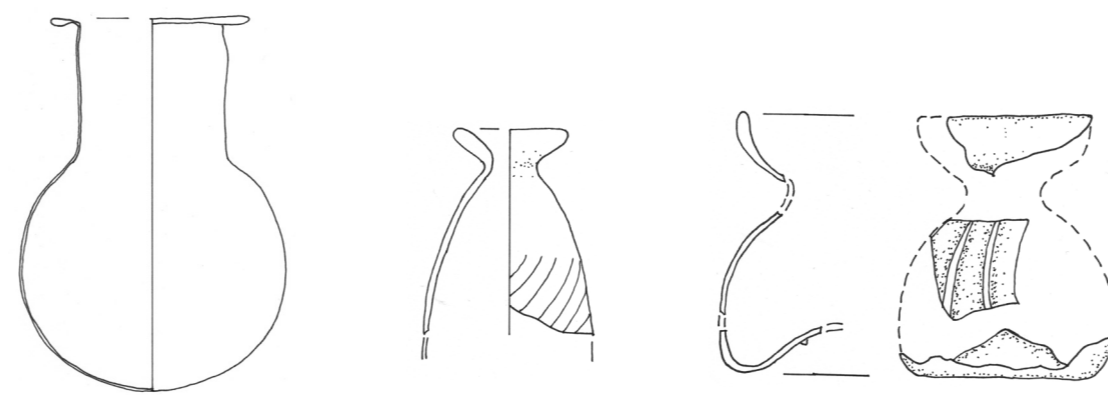
Diese drei Grabungen in Wittenberg waren reich an Glasfunden vor allem aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Hierbei war die Grabung in der Bürgermeisterstraße 5 mit einer gut gefüllten Latrine sowie einer Abfallgrube am besten mit Hohl- und Flachglasfragmenten aus dem Zylinderblasverfahren ausgestattet. Aus der Latrine stammen mindestens fünf Keulengläser, von denen drei mit einem vertikalen Dekor aus (weißer?) Emailfarbe verziert worden sind, sowie ein aufwendiger, optisch und formgeblasener Deckelpokal. Weiterhin



1. Links: Fragmente von Stangengläsern aus blaugrüner Glasmasse (um 1500). Fundort: Naumburg. Erhaltene Höhe des Oberteils: 322 mm. Erhaltene Höhe des Fußes: 22 mm. Rechts: Keulenglas mit Emailbemalung (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Bürgermeisterstraße 5. Erhaltene Höhe: 364 mm. Zeichnungen: N. Eichhorn.

fanden sich zahlreiche Flaschen, Nuppenbecher und die Fragmente von mindestens zwei Urinalen.

Die Grabungen im Garten des Lutherhauses sowie im Cranachhof (Markt 4) ließen sich vor allem durch ihre reichen Beifunde wie die polychromen Kacheln mit Bildnisdarstellungen und Steinzeugfunde gut datieren. Glasfunde waren weniger häufig vertreten als in den vorher aufgeführten Grabungen, jedoch fanden sich auch hier herausragende Stücke.



2. Links: Urinal (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Bürgermeisterstraße 5. Rekonstruierte Höhe: 126 mm. Mitte: Birnenförmige Flasche (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Lutherhaus Garten. Erhaltene Höhe: 63 mm. Rechts: Beutelbecher aus rotopaker Glasmasse (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Lutherhaus Garten. Rekonstruierte Höhe: 80 mm. Zeichnungen: N. Eichhorn.

So stammt aus dem Lutherhaus ein „Set“ von mindestens drei Tazzas aus blauer, grüner und entfärbter Glasmasse. Daneben fanden sich kleine bis kleinste Fragmente von einer Rippenflasche mit blauer Fadenaufgabe, von einfachen birnenförmigen Flaschen mit und ohne optisch geblasene Rippen sowie von Kelchen aus Fadenglas à la façon de Venise.

Die Funde vom Cranachhof sind relativ kleinteilig erhalten, lassen sich jedoch zu Römern, Achteckstangen, Keulengläsern und Flaschen bzw. Fläschchen verschiedener Form zusammenfügen. Einzelne Objekte dieser Grabung datieren ins 17. Jahrhundert.

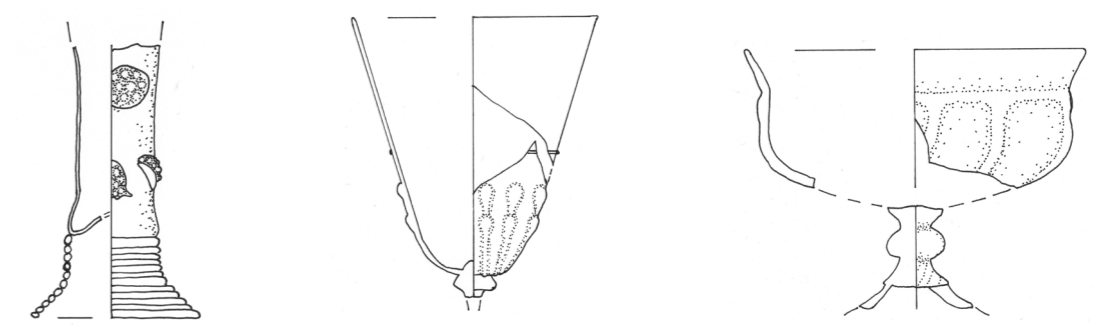
Annaburg

Im Bereich des Mühlgrabens, heute Baderei 16 in Annaburg, fanden sich ebenfalls diverse Glasfragmente. Die Fundstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Schloss und barg vor allem Fragmente aus der zweiten Hälfte des 16. bis zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Am häufigsten treten hier Kelchgläser, zylindrische Becher mit glatter Wandung oder formgeblasenem Dekor sowie Fragmente von Fadengläsern à la façon de Venise auf. Das herausragendste Exemplar aus Fadenglas, wenn auch nicht sehr gut erhalten, ist das doppelwandige Randfragment eines Deckelpokals mit gestauchter Wandung sowie ein dazugehöriges Kuppelfragment. Weiterhin wurden hier die Fragmente von einem zylindrischen Becher mit Kreuzfixbemalung gefunden.

Wittenberg: Schlossplatz 4/5

Neben der Grabung in der Bürgermeisterstraße stellten sich auch die Arbeiten am Schlossplatz 4 als Glücksgriff hinsichtlich der Glasfunde heraus. Die meisten Funde stammen hier aus einem Feldsteinbrunnen, welcher laut dem Ausgräber, Holger Rode, zwischen 1630 und 1650 zum letzten Mal in seiner ursprünglichen Funktion genutzt wurde und danach als Latrine bzw. Abfallgrube diente. Hierbei kamen min-

destens 32 stark zerscherbte Butzenscheiben samt Eck-, Rand- und mittiger Zwickel zutage. Weiterhin war dieser Brunnen extrem reich an verschiedenen Hohlglasformen. Eine große Vierkantflasche aus Fadenglas, ein „Set“ aus drei gleichartigen Miniaturrömern, zylindrische Becher mit optisch geblasenem Muster, emailbemahte und diamant- und schiffverzierte Becher bilden hierbei nur eine kleine Auswahl.

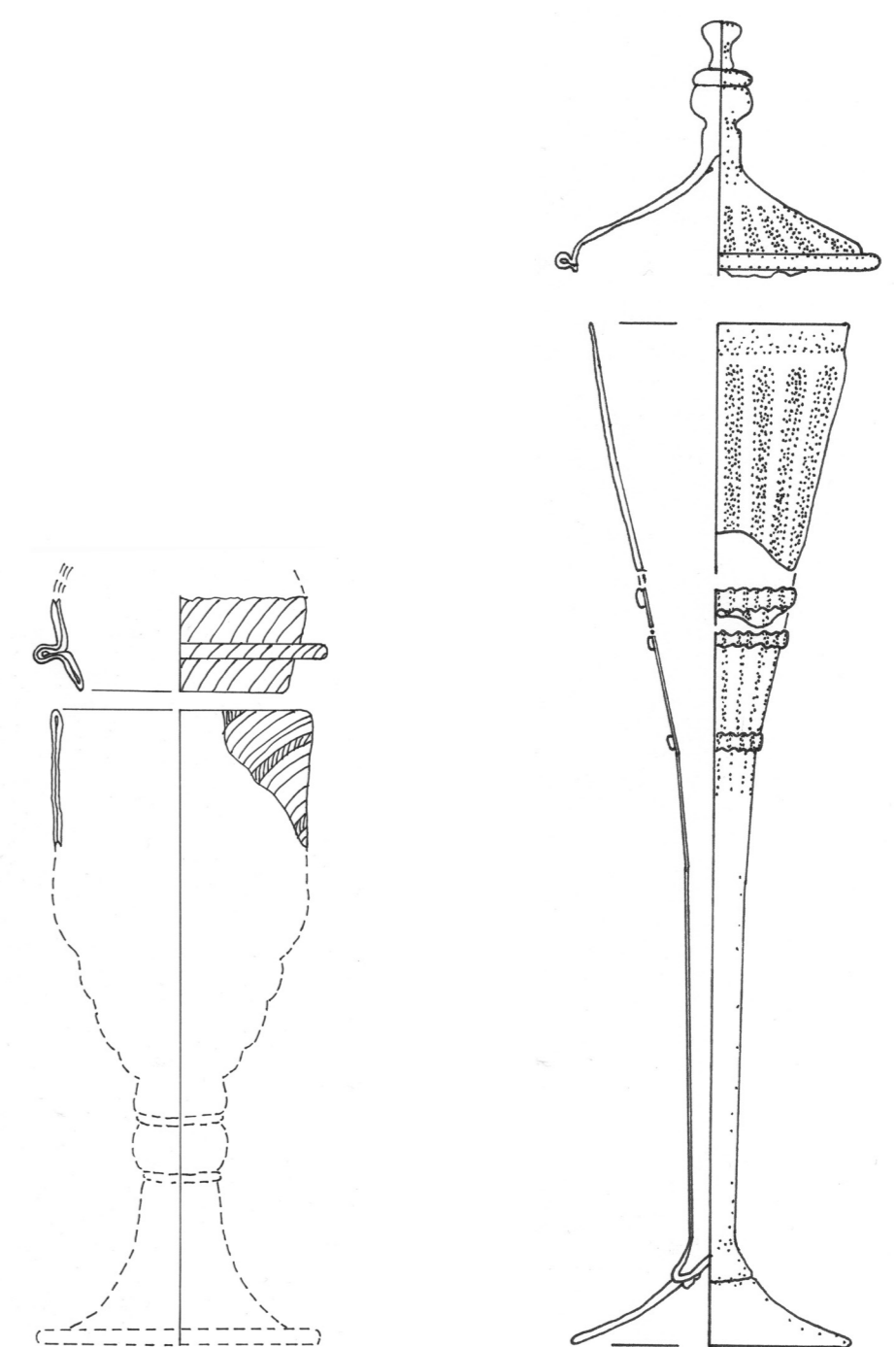


3. Links: Römer (17. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Markt 4 (Cranachhof). Erhaltene Höhe: 85 mm. Mitte: Kelchglas (1. Hälfte 17. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Schlossplatz 4. Erhaltene Höhe: 90 mm. Rechts: Tazza aus blauer Glasmasse (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Lutherhaus Garten. Erhaltene (rekonstruierte) Höhe: 84 mm. Zeichnungen: N. Eichhorn.

Wittenberg: Lutherhaus Erdgeschoss

Schließlich sei noch eine frühere Grabung im Hof des Lutherhauses (Lutherhaus EG) genannt, deren Auffüllschichten vereinzelte Glasfragmente hervorbrachten. Die Fundstücke, welche zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert in den Boden gelangten, fallen hauptsächlich durch ihre Uniformität auf: Neben wenigen Kelchgläsern und bauchigen oder birnenförmigen Flaschen wurden hier vor allem zylindrische Gläser mit Einschnürung unterhalb der Lippe (Bindegläser) und viele äußerst dünnwandige zylindrische Fläschchen entsorgt.

Obgleich es sich nur um eine Auswahl einiger begüterter Haushalte handelt, zeigt sich doch ein anschaulicher Querschnitt der Hohl- und Flachglasfunde Mitteldeutschlands vom frühen 16. bis zum 18. Jahrhundert, welche gleichzeitig die wirtschaftliche Prosperität der Fundorte in der damaligen Zeit unterstreichen.



4. Links: Deckelpokal aus Fadenglas (16./17. Jahrhundert). Fundort: Annaburg, Baderei 16. Erhaltene Höhe des Deckels: 22 mm. Erhaltene Höhe des Randfragments: 32 mm. Rekonstruktion nach M. Bruckschen, Glasfunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus Braunschweig, 2004, Taf. 81.1. Rechts: Deckelpokal (1. Hälfte 16. Jahrhundert). Fundort: Wittenberg, Bürgermeisterstraße 5. Erhaltene Höhe insgesamt: 468 mm. Zeichnung: N. Eichhorn.